

Jesus Christus oder Jesus Barabbas? (Mark.15,1-20)

Liebe Gemeinde,

- a) im Fernsehen gibt es aktuell wieder einige Castingshows. Aktuell läuft gerade wieder Deutschland sucht den Superstar, The voice Kids und Germanys next Top Model.
- b) Bei einem Teil der Shows entscheidet nicht die Jury, sondern das Publikum, wer weiter kommt und wer rausfliegt. Beim Dschungelcamp geht das Ganze noch etwas weiter. Da entscheidet das Publikum darüber, wer leiden muss und wer verschont bleibt.
- c) So ähnlich ist es auch bei Jesus gewesen. Dort heißt die Frage: „Wer kriegt den Platz am Kreuz?“ Und das Publikum soll entscheiden, die Zuschauer sollen abstimmen.
- d) So schreibt Markus in Kapitel 15,1-10
1 Und alsbald am Morgen hielten die Hohenpriester Rat mit den Ältesten und Schriftgelehrten, dazu der ganze Hohe Rat, und sie banden Jesus und führten ihn ab und überantworteten ihn Pilatus. 2 Und Pilatus fragte ihn: Bist du der König der Juden? Er aber antwortete ihm und sprach: Du sagst es. 3 Und die Hohenpriester beschuldigten ihn hart. 4 Pilatus aber fragte ihn abermals und sprach: Antwortest du nichts? Siehe, wie hart sie dich verklagen! 5 Jesus aber antwortete nichts mehr, sodass sich Pilatus wunderte. 6 Er pflegte ihnen aber zum Fest einen Gefangenen loszugeben, welchen sie erbat. 7 Es war aber einer, genannt Barabbas, gefangen mit den Aufrührern, die beim Aufruhr einen Mord begangen hatten. 8 Und das Volk ging hinauf und bat, dass er tue, wie er ihnen zu tun pflegte. 9 Pilatus aber antwortete ihnen: Wollt ihr, dass ich euch den König der Juden losgebe? 10 Denn er erkannte, dass ihn die Hohenpriester aus Neid überantwortet hatten.
- e) Es ging bei diesem Casting um einen Platz am Kreuz. Wer wird ans Kreuz genagelt, wer kommt frei? Es ging mit einem Wort „um Leben und Tod“! Schwerwiegender, folgenreicher kann ein Casting nicht sein. 3 Fragen sollen uns heute morgen begleiten:

1. Wer sind die beiden Kandidaten dieser grausamen Castingshow?

Flipchart (Teil 1)

Bei diesem Casting gab es nur zwei Kandidaten: Jesus Barabbas und Jesus Christus.

„Wen soll ich freigegeben“, fragt Pilatus das Volk, „Jesus Barabbas oder den Jesus, von dem man sagt, er sei der Messias?“ Nur einer der beiden kommt frei, der andere kommt ans Kreuz.

Eine unheimliche Wahl für diejenigen, die die Entscheidung treffen müssen.

Eine überwältigende Wahl für den, der gewinnt.

Eine schreckliche Wahl für den, der unterliegt.

Sehen wir uns die beiden Kandidaten etwas genauer an. Wer ist Jesus Barabbas, und wer ist Jesus Christus? Vielleicht machen wir am besten einen Vergleich.(Flipchart)

(Jesus) Barrabas	oder	Jesus Christus
Lebensstil widerspricht Namen		Lebensstil entspricht Namen
Aufrührer und Mörder		Lebensspender
Zerstört Menschenleben		rettet Menschenleben
Nimmt Leben		gibt Leben
Schuldig		Unschuldig

a) „Barabbas“ ist die gräzisierte Form eines aramäischen Namens: Bar Abba, „Sohn des Vaters“. Abba heißt Vater. So hat Jesus seinen Vater angeredet: „Abba, Vater“ (Markus 14, 36). So dürfen auch wir zu Gott sagen: „Abba, Vater“ (Römer 8, 15). Jesus Barabbas, „Jesus, Sohn des Vaters“ – das wäre eine perfekte Bezeichnung für Jesus, unseren Retter.

b) Aber Namen sind ja manchmal nur Schall und Rauch. Da heißt einer Ernst und ist ein Witzbold, der seine Umgebung permanent zum Lachen bringt. Oder einer heißt Friedrich – „reich an Frieden“ – und ist ein stadtbekannter Raufbold.

Ein Name ist wie ein Etikett, das man auf eine Schublade klebt.

Ob in der Schublade auch wirklich das drin ist, was draufsteht?

Bei Jesus Christus: ja und nochmals ja,

Bei Jesus Barabbas: nein und nochmals nein.

c) Jesus Christus hat tatsächlich Menschenleben gerettet.

Jesus Barabbas hat Menschenleben zerstört.

d) Barabbas war ein berüchtigter Aufrührer, heißt es hier. Im Markus- und Lukas-Evangelium steht ergänzend, dass er an einem Aufruhr in Jerusalem beteiligt gewesen war und dabei einen Mord begangen hatte (Markus 15, 7; Lukas 23, 19). Deswegen saß er jetzt im Gefängnis und wartete auf seine Hinrichtung. Höchstwahrscheinlich hatte sich der Aufstand gegen die römische Besatzungsmacht gerichtet. Barabbas hatte sich in einen solchen Hass gegen die Römer hineingesteigert, dass er am Ende vor nichts mehr zurückschreckte, nicht einmal vor Mord. Er nahm sich das Recht heraus, einem anderen Menschen das Leben zu nehmen (nur weil dieser andere auf der vermeintlich „falschen“ Seite stand).

e) Und Jesus Christus? Was hat Jesus mit dem Leben anderer Menschen gemacht?

Er hat es gefördert, wie er nur konnte.

Er hat den Hungrigen zu essen gegeben.

Er hat die Kranken gesund gemacht.

Er hat den Blinden das Augenlicht zurückgegeben.

Er hat den Tauben die Ohren geöffnet.

Er hat den Stummen zum Reden verholfen.

Er hat die Gelähmten auf ihre Beine gestellt.

Er hat den Aussätzigen eine reine Haut geschenkt.

Er hat sogar Tote wieder zum Leben erweckt!

Wo er nur konnte, hat Jesus seinen Mitmenschen Gutes getan.

Er war auch ihr Seelenarzt: Er hat die Traurigen getröstet, hat den Verzweifelten Mut gemacht, hat den Schuldbeladenen ihre Sünden vergeben. Er hat ihnen von Gott erzählt, hat ihnen gesagt und gezeigt, dass Gott sie lieb hat.

f) Und jetzt stehen genau diese Menschen vor der Wahl:

Wen wollen die Leute am Leben lassen: den, der anderen das Leben nimmt, oder den, der anderen das Leben schenkt?

Wer soll ans Kreuz genagelt werden: der Mörder oder der Lebensretter?

2. Für welchen Kandidaten hättest du gevotet?

a) Die Leute damals mussten entscheiden, wer frei kommt und wer ans Kreuz kommt.

Klare Sache, würden wir denken; natürlich kommt Jesus frei!

Man müsste ja verrückt sein, auf die Dienste so eines hilfsbereiten, liebenswürdigen, charakterfesten Menschen zu verzichten. Und man hätte ja auch nicht den leisesten Grund, die Todesstrafe über ihn zu verhängen.

Klare Sache, sagten damals auch die Menschenmassen auf dem Hof vor dem Gerichtsgebäude: Jesus muss sterben! „Gib Barabbas frei!“, schrien sie, „und lass Jesus kreuzigen!“

b) Hören wir auf Mark. 15, 11-20:

11 Aber die Hohenpriester wiegelten das Volk auf, dass er ihnen viel lieber den Barabbas losgebe. 12 Pilatus aber antwortete wiederum und sprach zu ihnen: Was wollt ihr dann, dass ich tue mit dem, den ihr den König der Juden nennt? 13 Sie schrien abermals: Kreuzige ihn! 14 Pilatus aber sprach zu ihnen: Was hat er denn Böses getan? Aber sie schrien noch viel mehr: Kreuzige ihn! 15 Pilatus aber wollte dem Volk Genüge tun und gab ihnen Barabbas los und ließ Jesus geißeln und überantwortete ihn, dass er gekreuzigt würde.

c) Schockierend? Unbegreiflich?

Das Volk wurde aufgewiegelt, lesen wir bei Markus. Immer besteht die Gefahr, dass die Menschen zur Masse herabsinken.

Was ist der Unterschied zwischen Menschen und Masse?

Menschen sind Personen, die ihre eigene Entscheidung fällen, die ein Gewissen haben und die der Stimme des Gewissens folgen.

Die Masse lässt sich nicht von einem solidarischen Miteinander, sondern von außen her leiten, von Neiddebatten, Schlagworten und Demagogie. Am Karfreitag erlagen die Menschen dem Einfluss der Propaganda und wurden zur Masse.

Vielleicht sollte man das allen Revolutionären heute sagen: Folgt nicht dem revolutionären Barabbas, der die Gesellschaft mit Parolen und Aufwiegelei umformen will, um die Menschen zu ändern. Sondern folgt Jesus, der die Menschen mit seiner Liebe verändern will, damit die Gesellschaft sich verändern kann.

d) Denn: Mit der Abstimmung der Menge, dem Voting, ist genau das eingetreten, was den Tod von Jesus so einzigartig macht: Er stirbt stellvertretend für andere. Damit die Menschen mit Gott und miteinander ins Reine kommen.

Der eine Jesus stirbt stellvertretende für den anderen

(Flipchart fortsetzen: Tabelle ergänzen)

„Gib ihn frei!“

Freiheit

Lebt

Er hängt am Kreuz nicht wegen eigener Schuld, sondern wegen fremder Schuld. Jesus nimmt den Platz des Verbrechers ein.

Im Alten Testament wurde es angekündigt: „Er nahm den Tod auf sich und wurde zu den Verbrechern gezählt.“ (Jesaja 53, 12)

Im Neuen Testament wird der Vollzug gemeldet: „Er starb am Kreuz wie ein Verbrecher“ (Philipper 2, 8)

Der Gerechte nimmt den Platz des Ungerechten ein.

Der Schuldlose stirbt anstelle des Schuldigen, und der Schuldige kommt frei.

Das ist Gnade; das ist Evangelium. Hier haben wir den Kern der guten Nachricht Gottes, das Herzstück der Erlösung.

e) Für welchen Kandidaten hättest du gevotet?

Was, wenn dieses Casting heute stattfände?

Wie würde es heute wohl ausgehen?

Heute ist Jesus ja allen bekannt.

Heute wissen alle, wie viel Gutes er getan hat, was für tiefsinnige Lehren er verbreitet hat.

Heute würde niemand mehr Jesus ans Kreuz wünschen; heute würden ihn bestimmt alle freisprechen – zumindest in Europa und Amerika.

Sind wir da so sicher?

f) Wäre Jesus heute in der Kirche willkommen?

Wie sieht es mit Karfreitag aus? Viele Theologieprofessoren und viele Pfarrer streiten rundweg ab, dass Jesus für unsere Sünden gestorben ist. Das ist Unsinn, wird uns erklärt; mit seinem Tod konnte Jesus niemand die Schuld abnehmen; er konnte seinen Mitmenschen damit höchstens ein Beispiel geben, wie lieb er sie hatte und wie selbstlos er war. Stell dir vor, Jesus würde plötzlich heute an so einer theologischen Fakultät auftauchen und er würde einfach wiederholen, was er damals gesagt hatte: „Der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben als Lösegeld für viele hinzugeben.“ (Markus 10, 45) Das gäbe heftige Diskussionen.

Oder wie steht es mit Ostern? Zahlreiche Theologieprofessoren und zahlreiche Pfarrer können mit dem leeren Grab schlichtweg nichts anfangen. Natürlich ist Jesus im Grab geblieben, sagen sie. Und sie behaupten, das tue rein gar nichts zur Sache; Hauptsache, Jesus lebt in den Köpfen und Herzen seiner Anhänger weiter. Stell dir vor, Jesus würde plötzlich mitten unter diesen Leuten stehen und einfach wiederholen, was er damals nach seiner Auferstehung gesagt hatte: „Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige. Ich war tot, aber jetzt lebe ich in alle Ewigkeit, und ich habe die Schlüssel zum Tod und um Totenreich.“ (Offenbarung 1, 17-18) Auch hier gäbe es sicher deutliche Gegenwehr.

Oder was wäre, wenn Jesus seinen Absolutheitsanspruch von damals wiederholen würde: „Ich bin der Weg, ich bin die Wahrheit, und ich bin das Leben. Zum Vater kommt man nur durch mich.“ (Johannes

14, 6)? Müsste er sich anhören, wie man nur so engstirnig sein kann? Würde gesagt: Jetzt fangen die Religionen endlich an, aufeinander zuzugehen, und da kommt dieser Störenfried und reißt die alten Gräben wieder auf. Dabei gibt es doch so viele Vorstellungen von Gott und so viele Wege zu Gott! Würden die Kritiker Jesus ganz einfach das Wort verbieten und ihn ggf. rauswerfen?

g) Was wäre unsere Wahl?

Pro Jesus natürlich! Sind wir da so sicher? Mit unseren Stimmzetteln vielleicht schon. Aber es gibt ja auch eine Abstimmung mit den Füßen, mit den Händen, mit den Augen, mit den Ohren, mit den Gedanken.

Welchen Weg gehen unsere Füße? Den, den Jesus möchte?

Was tun unsere Hände? Das, was Jesus möchte?

Wohin sehen unsere Augen? Auf das, was Jesus möchte?

Was nehmen unsere Ohren auf? Das, was Jesus möchte?

Worauf richten sich unsere Gedanken? Auf das, was Jesus möchte?

Ich fürchte, unser Denken und unser Tun stimmt nur allzu oft gegen Jesus. Ich fürchte, Jesus musste auch unseretwegen sterben!

(auf Flipchart ergänzen hinter „Jesus Barrabas“: = du!)

3. Was wurde aus Barrabas und was wird aus dir?

a) Barabbas ist ja dem Tod gerade noch mal von der Schippe gesprungen. Seit seiner Inhaftierung wusste er: Es ist aus mit mir. Die Römer werden mich ans Kreuz nageln. Er sitzt im Gefängnis und wartet nur darauf, dass die Soldaten kommen und ihn abholen. Wenn nur schon alles vorbei wäre! Endlich hört er Schritte: Es ist soweit; mein letztes Stündlein hat geschlagen. Stattdessen nimmt der Soldat ihm die Ketten ab: Du bist frei. Pilatus hat dem Volk angeboten, einen Gefangenen freizugeben – und das Volk hat dich gewählt. Du kannst gehen! Ach übrigens: Der andere – der, den sie nicht gewählt haben – heißt auch Jesus, Jesus von Nazaret. Angeblich ist er der Messias. Der wird jetzt an deiner Stelle gekreuzigt.

Wie hat Barabbas darauf reagiert?

b) Möglicherweise hat er keinen Gedanken an Jesus verschwendet, hat nur an sein eigenes irres Glück gedacht. Puh – das war knapp! Jetzt kann ich neue Anschläge gegen die verhassten Römer planen. Aber die Masse, die seine Freilassung wollte, steht nicht hinter ihm, feiert ihn nicht als Helden, dem sie folgen wollen. Die Masse will die Kreuzigung sehen.

c) Vielleicht hat es ihm aber auch keine Ruhe gelassen: Wer was das eigentlich, der da an meiner Stelle am Kreuz hing? War das wirklich auch ein Verbrecher? Vielleicht ist er auf Jesus-Anhänger gestoßen, die ihm alles erklärt haben: Dass Jesus nicht nur an seiner Stelle am Kreuz hing, sondern dass er dort auch völlig unschuldig hing. Dass er nicht wegen eigener Verfehlungen starb, sondern wegen unserer Verfehlungen, wegen Barabbas' Verfehlungen. Vielleicht hat Barabbas realisiert, dass er es Jesus verdankt, dass er überhaupt noch am Leben ist. Dass er sogar ein völlig neues Leben starten kann, wenn er Ja zu Jesus sagt, der seine Schuld und seine Strafe trug.

d) Vielleicht ist Barrabas mitgegangen zur Kreuzigung. Hat er gesehen, wie seine bisherigen Zellengenossen zur Linken und zur Rechten von Jesus gekreuzigt wurden? Hat er miterlebt, wie der eine Jesus beschimpfte und wie der andere bei Jesus Frieden fand?

Wir wissen es einfach nicht. Was aus Barabbas wurde, bleibt offen.

e) Barabbas steht wie ein Fragezeichen da, eine Frage an uns:

Was machst du damit, dass Jesus am Kreuz hing?

Machst du nichts? Machst du einfach weiter wie bisher?

Oder schaust du einmal genauer hin, was das soll mit dem Kreuz?

Wirst du ein Zuschauer bleiben? Oder wirst du zu einem Menschen, der mit Leib und Seele dem folgt, der am Kreuz an unserer Stelle starb, der dann auferweckt wurde, der lebt heute und in alle Ewigkeit? Er spricht jetzt zu dir. Er sagt: Das tat ich für dich! Was tust du für mich? Ich habe mein Leben für dich hergegeben. Gibst du mir dein Leben, damit ich es neu gestalte?